

Naturschutz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **8 (1913)**

Heft 6: **Genève**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ihren Bedarf in

Photographischen Apparaten und Prismen-Feldstechern

decken Sie am vorteilhaftesten
im **Spezialgeschäft**

Photohaus A.-G., Bern

:: Christoffelgasse 4 ::

Naturschutz

Schweizer. Naturschutzkommission. Der soeben erschienene 6. Jahresbericht der schweizerischen Naturschutzkommission für 1911-12 ist nicht mehr bloss als Separatabdruck aus den Verhandlungen der schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft erschienen, sondern als selbständige Broschüre im Selbstverlage des Bundes für Naturschutz in Basel. Mit unermüdlichem Eifer hat sein Verfasser, der Vater des Naturschutzes in der Schweiz, Dr. Paul Sarasin, seit Jahren gearbeitet, um erst im Schosse der schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, dann in den verschiedenen Kantonen besondere Kommissionen aufzustellen, die sich die Erhaltung unserer Naturdenkmäler zur Aufgabe gesetzt haben. Er hat den Bund für Naturschutz gegründet, und es schliesslich nach fast endlosen Verhandlungen dazu gebracht, dass wir im Unterengadin schon jetzt einen Nationalpark besitzen, dessen Sicherung und wünschbare Vergrösserung nur mehr einer wohlwollenden Beihilfe des Bundes harret. Wohl nirgends findet sich eine Zusammenstellung, die, wie dieser Bericht, zeigt, welche Menge von Objekten dem Freunde unseres heimatlichen Landschaftsbildes, seiner Pflanzen- und Tierwelt als gefährdet oder der Ausrottung auf Nimmerwiedersehen ausgesetzt erscheinen müssen.

Unter den Titeln orologischer und hydrologischer Naturschutz werden die Bemühungen geschildert, welche Natur- und Heimatschutz vereint gegen die Verunstaltung suchten, die den Bergen durch Bergbahnen, den Alpenseen durch Kraftwerke drohen.

Wesentliche Erfolge haben die schweizerische und die kantonalen Naturschutzkommissionen schon jetzt bezüglich des Schutzes unserer Alpenflora gehabt, und mit Genugtuung hebt der Bericht von Dr. Sarasin hervor, dass im Berichtsjahr 5 weitere Kantone: Baselland, Baselstadt, Bern, Freiburg und Waadt, Pflanzenschutzverordnungen erlassen haben. Für den Berner

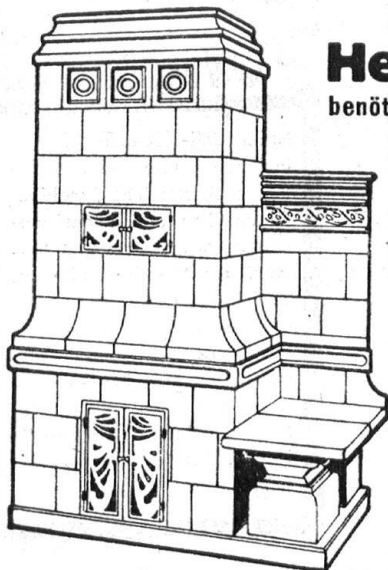
Wenn Sie bauen

oder sonst eine neue

Heizeinrichtung

benötigen, oder einen vorhandenen

Kachelofen



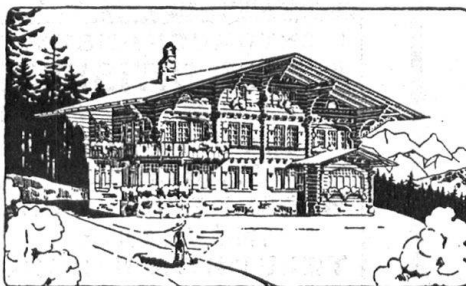
umbauen lassen wollen, interessieren Sie sich für unser Heizungs-System, das den früher so beliebten Kachelofen wieder zu Ehren zieht und nach welchem es möglich ist, eine kleine Zentral-Heizungsanlage zu kombinieren bei minimalem Brennmaterialverbrauch ::

Viele Referenzen. Kostenberechnungen u. Besuche
:: kostenlos ::

Haupt & Ammann, Zürich Spezialfabrik für Heizungen aller Art.

Baugesellschaft Holligen A.-G.

Baugeschäft und Chaletfabrik



Fischermätteli, **BERN**
Telephon 2289

Architektur und Bauunternehmungen

Empfiehlt sich zur Uebernahme

ganzer Bauten à forfait

Katalog auf Wunsch zur Einsicht.

ist es erfreulich zu sehen, dass sich neben der Forstdirektion auch die Direktion des Unterrichts wesens der Sache warm annimmt, indem sie die Verordnung im Schulblatt publiziert und mit einem Aufruf an die Lehrerschaft begleitet.

Einen besonderen Teil des Pflanzenschutzes bilden die forstlichen Reservate, wie sie vom schweizerischen Forstverein schon seit mehreren Jahren angestrebt werden, und wie nun eines der besten im Dürsrütiwald bei Langnau mit Hilfe von Bund und Kanton und Gemeinde Langnau geschaffen ist.

Von weitem nun mehr oder weniger gesicherten Reservaten im Kanton Bern sind beschrieben oder erwähnt der „Etang de la Gruyère“ zwischen Saignelégier und Tramelan, die Felsenscheide bei Biel, die Combe Grède usw. Dass die meisten Baum- und Vegetationsbilder, die der Bericht enthält, aus dem Kanton Bern stammen, beweist uns, wie reich der Kanton an schönen Bäumen ist, und dass der Berner auch Sinn hat für deren Erhaltung. Wer übrigens noch mehr solche Wahrzeichen unseres Landschaftsbildes kennen lernen will, möge die beiden prächtigen Serien der „Baum- und Waldbilder aus der Schweiz“, herausgegeben vom schweizerischen Departement des Innern, durchblättern.

Ist im allgemeinen der Pflanzenschutz in der Schweiz auf guten Wegen, so kann man nach dem Bericht von P. Sarasin das gleiche vom *zoologischen* Naturschutz leider nicht sagen. Es hat an Bemühungen unserer Tierfreunde nicht gefehlt. Aber es zeigen sich viele Schwierigkeiten, und zweimal hat das Departement des Innern die Kantone durch Kreisschreiben zu sachgemässer Handhabung des Bundesgesetzes über Jagd und Vogelschutz auffordern müssen.

Die bernische Forstdirektion sucht durch Feststellung von Jagdbannbezirken den Wildstand einigermassen zu heben; dass aber einstweilen keine grossen Resultate erreicht wurden, muss wohl jeder zugeben, der überlegt, wie selten dem Touristen ein wildes Tierlein, ein Fuchs, ein Hase oder gar ein Marder, ein Dachs — von Reh oder Auerhahn gar nicht zu reden — zu Gesichte kommt.

Emil Schneider, I. Steinenberg
Basel Kreuzungspunkt der elektr. Strassenbahnen. **Bâle**

ANTIQUITÉS

Grösstes und reichhaltigstes Lager am Platze. Geräumige Lokalitäten zur Besichtigung. Meubles, Pendules, Tapisseries, Étoffes, Armes, Fers forgés, Lustres, Glaces, Cadres sculptés, bronzes, miniatures, gravures, Faïences, Objets de vitrine, Instruments de musique, Argenterie, Bijouterie, Objets d'art.

Telephon : 5036 :: Telegramm : Kamin-Spring.



Spring's Patent-Kaminaufsätze

garantieren von Fall zu Fall für tadellos funktionierende Kamine, Beseitigung jeder Rauch- und Russflockenbelästigung und verunmöglichen die Bildung von Glanzruss und Kohlenoxydgase.

Die Urteile von Fachautoritäten auf dem Gebiete der Kamin- und Heizungs-Technik lauten alle übereinstimmend, dass die Spring'schen Kamin-Aufsätze sich in jeder Beziehung glänzend bewährt und von keinem Konkurrenzprodukt nur annähernd erreicht werden. Verlangen Sie ausdrücklich nur unsere Original-Hüte und weisen Sie Nachahmungen zurück.

Fr. M Spring-Wenger, Kaminhutfabrik, Basel.

J. Rukstuhl, Basel

erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung

Centralheizungen

aller Systeme

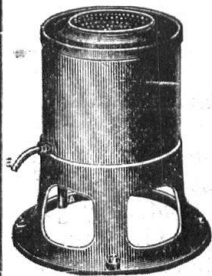
Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

**Zentralheizungsfabrik
FRITZ ISELI
AARAU UND ST. GALLEN**
::: empfiehlt sich bestens :::

**ANTIQUITÄTEN-VERKAUF
E. Oswald in Sulgen (Thurgau)**

Stetsfort Lager, einfachere und reichere Formen. Kleiderschränke, Büffet, Kommoden, Schreibsekretäre, Tische, Stabellen, Sessel, Kanapee, Fauteuil, Truhen, halbhohe Schränke u. s. w.

Mässige Preise ~~~~~ Sorgfältige Spedition
Telephon 7.36

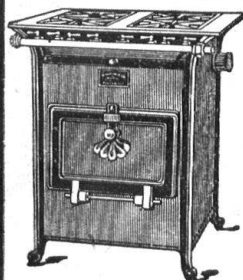


Bevor Sie Waschapparate

kaufen, verlangen Sie Prospekte
oder kostenlosen Besuch ~~~~~

Ad. Schulthess & Cie., Zürich V
Waschapparatefabrik Mühlebach-Reinhardstr.

**Die Solothurner
Gas-, Koch- und Heizapparate**



sind die bequemsten, solidesten, vollkommensten und **sparsamsten** aller bekannten Systeme.

Kombinierbar mit einfachen und doppelten **Perfekt- und Sparbrennern.**

Vorrätig bei den Gaswerken und bessern Installationsgeschäften.

Nur ein wirklich modernes Bundesgesetz nicht allein über die Jagd, sondern auch über Waldschutz kann da Wandel schaffen, und nicht umsonst leitet Sarasin seinen Bericht über zoologischen Naturschutz mit der Eingabe an das Departement des Innern für ein neues Jagd- und Wildschutzgesetz ein.

Weitere im Naturschutz auftauchende und erwähnte Fragen sind diejenigen des Schutzes unserer Amphibien und Reptilien, und namentlich der massenhaft eingesammelten Schmetterlingsarten in den Alpen.

Ein besonderes Kapitel des Jahresberichtes befasst sich mit der Beschreibung und Organisation des *Nationalparks*, mit seiner Sicherung durch Verträge und mit der Eingabe an die Bundesversammlung zur Erlangung einer Subvention. Der Freund des patriotischen Unternehmens kann sich daraus am besten ein, wenn auch immer noch unvollständiges, Bild der fast endlosen Verhandlungen und Schreibereien machen, die nötig waren, um so weit zu kommen, wie wir jetzt sind. Das Interessanteste dabei ist unzweifelhaft das Gutachten des Oberforstinspektors Dr. Coaz, dessen heimeliges, recht schweizerisches Porträt man mit Freuden beigegeben findet, sowie die botanischen und zoologischen Gutachten der Professoren Schröter und Zschokke.

Freudig kann man konstatieren, dass die ganze Naturschutzbewegung im Schweizervolke Wurzel gefasst hat, und dass sie schöne Blüten treibt; die Mitgliederzahl beträgt über 20 000.

L. v. Tschärner
im „Bund“.

Der Mensch als Vernichter.
Öde und traurig liegt die Heide. Kaum das Zirpen einer Meise, der schüchterne Gesang eines Laubvogels am Seeufer. Gerade Baumreihen, wie abgesteckter Zäune Stangen, nur hier und da ein kümmerlicher Busch, dem Beile des nimmermüden Försters entgangen. Kein hohler, alter Überständer, kein Bruchholz. Leer und traurig: Der *moderne deutsche Wald*. Über dieser Holzkammer schwebt kein stolzer Raubvogel, längst verschwanden Hohltaube, Wiedehopf und Schwarzspecht. Die letzten Wanderfalken fielen dem Forstgehilfen für gutes Schuss-

geld zum Opfer, der letzte Habicht ward am Horst niedergeknallt, seine hilflosen Jungen verhungerten . . . Die beiden kleinen Taucher auf dem See sind schon lange dem Tode geweiht — täglich lauert der Revierförster auf die Gelegenheit, ihnen das Lebenslicht auszublasen, versprach ihm doch der Seepächter klingenden Lohn, wenn er die bösen Fischräuber vertilgte. Auch des bunten Eisvogels Tage sind gezählt, und wehe dem letzten Reiherpaare, sollte es im Forste horsten wollen. Leer und öde die Flur, der Wald. — Was welsche Mordbuben übrig liessen, fing der Vogelhändler mit der Leimrute, im Garn, der Förster mit Sprengel und Schlinge. Er schlug die wertlosen Büsche, die Weichhölzer, keinen Nistplatz liess er übrig. Holz! ist die Losung, Profit! das Feldgeschrei . . .

Es gab einmal einen Wald, einen deutschen Wald . . . Da grohnte die Schnepfe, da schlugen Fink und Sprosser. Da kreiste der mächtige Adler im Himmelsblau, der Falke rief, die Tauber gurrten. Da schwebte der Fischeer über dem Waldsee, da rauschten der Enten bunte Geschwader, da rief der Kranich, fischte der Reiher, da brüllte die Rohrdommel in traumschwerer Frühlingsnacht und der Uhu mahnte im Tann. Dahin . . . Ich kenne sie noch, die schöne, frohe Heide, den lebendigen Wald. Von drüben her, vom Osten. Dort jubelt's und singt's zur Heckzeit in allen Büschen, dort ruft der grosse Specht seinen Einsamkeitsschrei, dort rodelt und faucht der Spielhahn und der wilde Jäger jagt in wilden Nächten. — Allvater gab Raum dem Habicht wie der Taube, dem Adler wie dem Fink, der Eule wie dem Raben. Nur dem Menschen nicht. Der will allein sein.

Wie arm ist unser Land an Arten, wie räumte menschlicher Unverstand unter den Schätzen unserer Welt auf! Blättern wir im Buche der Erdgeschichte. Er ist der Jüngste der Erdgeschichte, das Geschöpf, von dem es heisst: „Zum Bilde Gottes schuf er ihn . . .“ Lasst sehen. — Er verstand es, dem Mammut, dem Mastodon, dem wollhaarigen Nashorn Fallen zu stellen, und hat sicherlich mit zur Vernichtung dieser Tiere beigetragen.

A. Ballié & C^{ie}, Basel

Möbelfabrik

29 u. 65 Freiestrasse 29 u. 65

Gesamter Innenausbau von Villen, Wohnräumen, Hôtels etc.

Ständige Ausstellung vornehmer Wohnräume in allen Preislagen

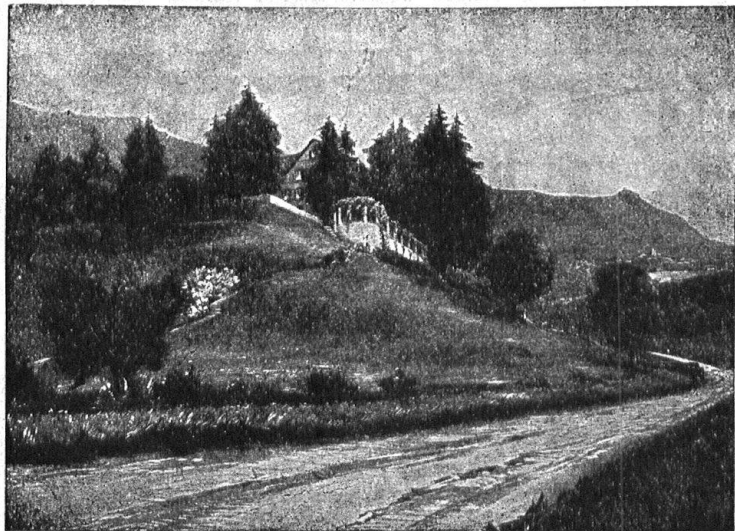
TAPETEN :: :: ORIENT. TEPPICHE

Prima Referenzen

Sichern Erfolg

für Ihr Geschäft erzielen Sie durch Inserieren in der

Zeitschrift Heimatschutz



PAUL SCHÄDLICH GARTENARCHITEKT ZÜRICH II

Projektiert Gartenanlagen und leitet deren Ausführung
Aufstellung v. Bepflanzungsplänen Atelier f. Gartenarchitekturen

A. Werner-Graf, Winterthur

Mosaikplattenfabrik

Erstellung jeglicher Boden- u.
Wandplattenbelege in Kirchen,
Schulen, Wohnhäusern,
Trottoirs, Fabriken etc.
Erste Referenzen.

.....
Muster u. Vorschläge gratis.

Emil Gerster ♦ Basel

Werkstätte für Glasmalerei und Kunstverglasung

Kirchenfenster . Wappenscheiben . Bleiverglasungen

Kiehn, Kiehnstraße 186, zum „Mohr“ ++ Telephon 9586



Drahtziegel

(Ziegelrabitz)

ist ein Gewebe aus Draht, dessen Knoten von aufgepressten und ziegelhart gebrannt. Tonkörperchen umschlossen sind.

Putzmörtelträger

zur Erstellung garantiert rissefreier u. feuersicherer Decken, Wände, Gewölbe und Verkleidungen aller Art.

Vorzügliche Haftfläche für jede Mörtelart, daher leichte Verarbeitung und Wegfall jeglicher Mörtelzusätze.

Erhältlich in Rollen von 5 m².
Ia. Referenzen. Prospekte und Muster gratis.

Schweizerische
Drahtziegelfabrik A.-G.
Lotzwil (Bern).

Er half beim Niedergang des Höhlenbären, des Wildbären. Er rottete die Wildpferde aus, die zur späteren Eiszeit in riesigen Herden die Steppe bevölkerten, schlachtete das Rennier in Massen, vernichtete den Riesenhirsch, den Breitstirn- elch, rottete den Urbison und den Urochsen aus. Je vollkommener die Waffen wurden, desto mehr litt die Tierwelt: Der Mensch rottete den Wisent bis auf wenige Reste aus, vernichtete in sinnlosem Wüten die gewaltigen Bisonherden Amerikas, brachte das Wildkamel fast zum Aussterben. Er brachte es fertig, in wenigen Jahrzehnten den asiatischen Edelhirsch auf den Aussterbeetat zu bringen, den David'schen Schwanzhirsch in Nordchina so gut wie zu vernichten, den Yak in unzugängliche Teile Tibets zu verdrängen, den Moschusochsen in den wildesten Polargegenden in seiner kläglichen Existenz zu bedrohen. Er rottete auf Madagaskar die Riesenstrauss aus, die Moas auf Neuseeland, das Gryptotherium in Patagonien, die Riesenfaul- tiere, die Riesengürteltiere. Er vernichtete den prächtigen „Waldrapp“, den europäischen Ibis, schlachtete die letzten hilf- losen Dronten, den „Dodo“ und den „Einsiedler“ auf Mauritius, Réunion und Rodriguez, vernichtete den Riesenalk, rottete Stellers Seekuh aus, hat die La- bradorente ausgerottet und vernichtete die Massen der Wandrau- taube. Er löschte den Walliser Alpensteinbock von der Liste unserer Wildarten, brachte den Piemonteser Steinbock an den Rand der Vernichtung, hat den Biber in Europa und Asien fast vernichtet, nur noch wenige Saigaantilopen und Wildpferde in Asien übrig gelassen, die Riesenschildkröten verschwin- den lassen bis auf wenige Reste.

Er vernichtet die Paradies- vögel und Edelreiher, um die Hüte seiner Weiber mit deren Federn zu schmücken, hat den Elch, das sibirische Reh, den Elefanten, das weisse Nashorn dezimiert, das Quagga ausge- rottet, das Johnstongnu bis auf wenige Stücke vernichtet, das südafrikanische Weisschwanz- gnu, das Burchellzebra ausge- rottet, die Elenantiloppe und das grosse Kudu an den Rand des Unterganges gebracht. Er hat die Gorillas und Schim-

pansen reduziert, dass man um ihr Fortbestehen besorgt sein muss, hat den freilebenden afrikanischen Strauss zum grossen Teile vernichtet, hat den Pam-pashirsch, die Gürteltiere fast ausgerottet, den Zobel selten gemacht, die amerikanischen Biber und Biberratten zum grossen Teile vernichtet. Der Seeelefant ist selten geworden, das Walross gefährdet, der Grönlandwal so gut wie ausgerottet, der Seebär zum grossen Teile vernichtet, ebenso der Seelöwe, der Schweifbiber, der Seeotter, der Chinchilla und andere Pelztiere. Lauter harmlose, zum Teil nützliche Tiere. Nun erst die Raubvögel und die sogenannten „schädlichen“ Säuger! Der herrliche Bartgeier ist in den Alpen vernichtet, grössere Adler, Raben, Cormo-rane, Schwarzstorch, Bär, Luchs und Wildkatze sind in Deutsch-land fast zu sagenhaften Tieren geworden . . . *Egon Kapherr.*

(Basler Nachrichten.)

Naturschutz in der Waadt.

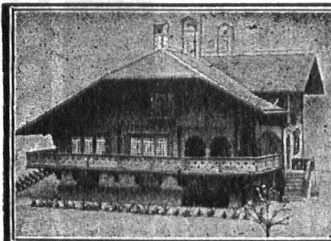
Während der letzten Session des waadtländischen Grossen Rates hat der Staatsrat diesem auch einen Rapport über eine Motion unterbreitet, welche ihn einlud, Massnahmen zum *Schutz der Vögel* zu treffen, welche im Interesse der Landwirtschaft und insbesondere des Weinbaus dringend der Unterstützung bedürfen. Das Bundesgesetz über Jagd und Vogelschutz vom 17. September 1875 stellt zwar schon eine Reihe insektenvertilgender Vogelarten unter den Schutz des Bundes. Die strengen Strafen, mit denen die hiesigen Gerichte Zuwiderhandlungen ahnden, haben auch be-

Asphaltarbeiten

speziell Isolierungen gegen Feuchtigkeit u. Wasserdruck, Asphaltterrassen, Klebedächer mit auf-gepresster Kiesschicht, in den verschiedensten Farbentönen, Asphaltkegelbahnen etc. erstellen

Gysel & Odinga Asphaltfabrik Kaepfnach

vorm. **Horgen** Telephon Nr. 24
Telegraphadresse
Asphalt - Horgen



ED. BINDER & Co., BRIENZ
HOLZBILDHAUER
stylgerechte Ausführung
MINIATUR - MODELLE
in Châlets etc. Genau nach Plan

Atelier für Kunstverglasung J. Wismer-Wyss :: Zürich III

Birmensdorferstrasse 81 — Telephon 3045

empfiehl sich für alle in das Fach einschlagenden Arbeiten nach eigenen und gegebenen Entwürfen.
Skizzen und Voranschläge gratis.

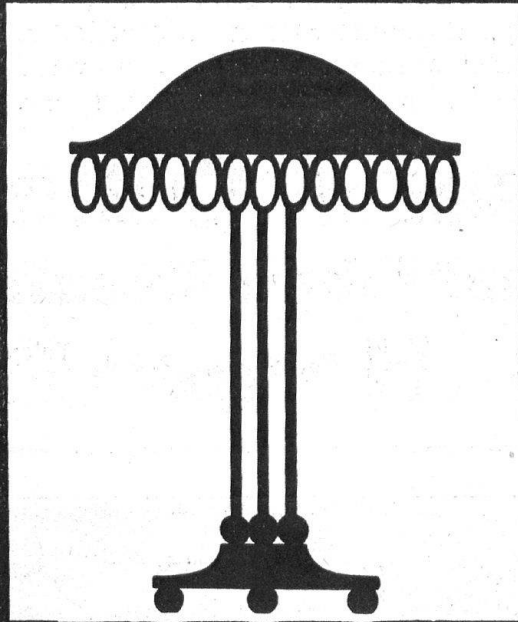
Ex libris



Buch- u. Kunstdruckerei
Benteli A.-G., Bümpliz

FÄBERBIG		ZÜRICH
GLASMALEREIEN		GLASÄZEREI
... FÜR BLEI ...
KIRCHEN		... UND ...
... UND ...		MESSING
PROFANBÄUTEN		VERGLASUNGEN
WAPPENSCHREIBEN		GLASSCHLEIFEREI
GEGRÜNDET 1877	GLASMALEREI	10 HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN

B.A.G.



SCHWEIZERISCHE BRONZEWARENFABRIK TURGI.

MUSTERLAGER IN ZÜRICH
KASPAR ESCHER HAUS.

wirkt, dass der Vogelwelt von seiten der Erwachsenen keine Gefahr mehr droht. Hin und wieder kommen noch vereinzelte Fälle vor; es handelt sich dabei meist um Ausländer, hauptsächlich Italiener. Der Staatsrat beantragt nun dem Grossen Rate, das kantonale Jagdgesetz nach zwei Richtungen zu ergänzen. Einmal soll den herumirrenden Katzen, welche mehr vom Vogelfang, denn von den Mäusen leben, der Krieg erklärt werden. Dem Überhandnehmen der Katzen soll dadurch gesteuert werden, dass eine nach der Zahl der Tiere progressive Katzensteuer eingeführt wird. Jede Katze, für welche die Steuer entrichtet worden ist, erhält eine an einem Halsband festzumachende Marke. Diejenigen, welche ohne solche getroffen werden, dürfen getötet werden, oder ihre Eigentümer verfallen einer Busse. Man kann dem Gedanken die Originalität nicht absprechen; es ist unseres Wissens auch das erste mal in der Schweiz, dass ein Fiskus solche Tiere besteuert. Ob die Massregel aber grossen Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten; immerhin ist anzunehmen, dass die Zahl der Katzen infolgedessen zurückgehen wird.

Den Vögeln nützlicher dürfte der zweite Vorschlag des Staatsrates werden, welcher jedermann eine kantonale Subven-

IDEAL KORK-TERRAZZO-BODEN

KORK-ESTRICH PRESERVATOR



SCHWEIZ. KORK & ISOLIERMITTEL-WERKE DÜRRENAESCH u. NIEDERHALLWYL C. AARGAU

Verandaschiebe-
und
Doppelver-
glasungs-
Fenster

in
solider,
neuester
Kon-
struk-
tion



Roll-
Laden
aller
Systeme
in prima
Material und
Ausführung

55 Telephon 55

tion von 10—20 Prozent der Herstellungskosten zusichert, der durch Pflanzen von Hecken und buschreichen Zufluchtsstellen zum Schutze der Vögel beiträgt. N. Z. Z.

Zeitschriftenschau

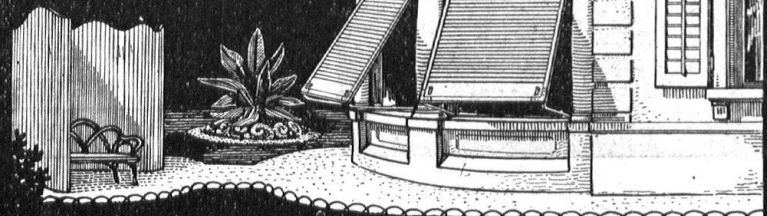
Reklame in freier Natur.

Jedermann ist der Kampf noch in guter Erinnerung, der gegen die sogenannte Reklamepest, d. h. gegen die Verschandelung der freien Natur durch aufdringliche Reklamen, mit grosser Energie geführt wurde. Wohl ist der Kampf mit vollem Erfolg geführt worden, so dass die hässlichen Plakate fast überall verschwunden sind, aber, nachdem nun einige Zeit verstrichen und die Polemik verstummt ist, reckt die Reklamehydra wieder langsam ihr Haupt aus ihrer Höhle hervor, und schon bemerkt derjenige, der sich viel in Eisenbahnen aufhalten muss, dass links und rechts von der Linie die Plakate gleichsam wieder aus dem Boden wachsen.



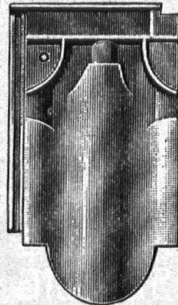
Sumiswalder Turmuhren-Fabrik von J. G. BAER
SUMISWALD (Bern).

WILH. BAUMANN HORGEN



Rolladen. Rolljalousien.
Jalousieladen. Rollschutzwände

Gegründet
1860

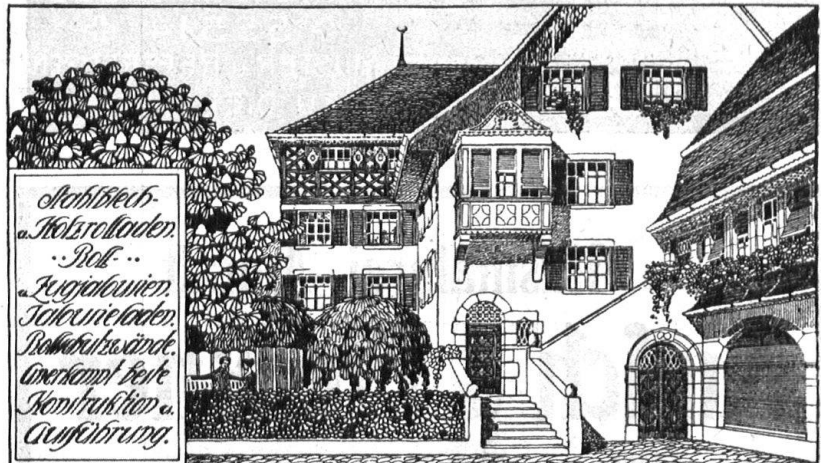


Tonwarenfabrik Allschwil Passavant-Iselin & Co., Basel

gegründet 1878.

Rot oder schwarz engobierte Ziegel

passen in jedes Landschaftsbild
und geben ein schönes, ästhe-
tisches und dauerhaftes Dach.



Stahlblech.
Holzrolladen.
Roll...
Zugjalousien.
Schirme laden.
Rollschutzwände.
Amerikaner beste
Konstruktion u.
Ausführung.

Rolladenfabrik A. Griener. A.G. in Aadorf.

ZENTRALHEIZUNGEN

erstellen

MOERI & Co Zentralheizungsfabrik
LUZERN.